

Apostelgeschichte 10 / Leben mit dem HEILIGEN GEIST

Die Vision des römischen Hauptmanns Kornelius in Cäsarea

1 In Cäsarea lebte ein römischer Offizier namens Kornelius, ein Hauptmann, der zum so genannten Italischen Regiment gehörte. 2 Kornelius war ein frommer Mann, der mit allen, die in seinem Haus lebten, an den Gott Israels glaubte; er gab großzügige Spenden für die Bedürftigen in der jüdischen Bevölkerung und betete treu und regelmäßig. 3 Eines Tages – gegen drei Uhr nachmittags – hatte Kornelius eine Vision: Klar und deutlich sah er, wie ein Engel Gottes zu ihm ins Zimmer trat. »Kornelius!«, hörte er ihn sagen. 4 Erschrocken starrte Kornelius den Engel an. »Was ist, Herr?«, fragte er. Der Engel erwiderte: »Gott hat deine Gebete gehört und hat gesehen, wie viel Gutes du den Armen tust.

Gott sieht das, was wir tun und Gott hört unsere Gebete. Manchmal schaut Gott sich unser Verhalten eine ganze Zeit lang an. Manchmal müssen Dinge in unserem Leben eine Zeit lang geschehen. Es ist so wie ein Reifungsprozess. Oder manchmal ist es auch ein Test. Und dann irgendwann greift Gott ein. Irgendwann ist die „Zeit erfüllt“.

5 Darum schicke jetzt einige Männer nach Joppe zu einem gewissen Simon mit dem Beinamen Petrus und bitte ihn, zu dir zu kommen. 6 Er ist bei einem Gerber zu Gast, der ebenfalls Simon heißt und dessen Haus direkt am Meer liegt.« 7 Als der Engel wieder gegangen war, rief Kornelius zwei seiner Diener sowie einen gläubigen Soldaten aus seinem persönlichen Gefolge zu sich. 8 Er berichtete ihnen alles, was er soeben erlebt hatte, und schickte sie dann nach Joppe.

Engel sind real. Gott sendet seine Engel, um uns zu helfen und um uns Weisung zu geben. Weißt Du, warum wir das nicht erleben?

Es gibt eine grundlegende Wahrheit, die mit der Liebe Gottes zu tun hat: Gott zwingt uns nie zu etwas. Weil er uns liebt, lässt er uns frei. Und weil wir nach seinem Ebenbild geschaffen sind, haben wir einen freien Willen. Und Gott respektiert das.

Und Gott möchte Gemeinschaft mit uns haben. Er sehnt sich nach uns. Und er hat alles dafür getan, damit das möglich ist. Mit JESUS kamen die GNADE und der HEILIGE GEIST in die Welt und wir können neu geboren werden.

Und Gott wirbt um uns. Aber er zwingt sich uns nicht auf. **Und wenn wir nicht wollen, dann geht er wieder.** JESUS hat seinen Jüngern gesagt: Wenn sie euch nicht wollen, dann geht und schüttelt den Staub von euren Füßen.

Mt 10,14 Wenn man euch nicht aufnimmt und sich eure Botschaft nicht anhören will, dann verlasst jenes Haus oder jene Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen.

Und ich glaube, dass ist in Deutschland der Fall. Die ganze Zeit lebt unsere Gesellschaft ohne Gott. Die Politiker kennen Gott nicht und kümmern sich nicht um ihn. Der Mainstream ist bestimmt von Selbstverwirklichung und Verirrungen aller Art.

Und Gott hat sich zurückgezogen. Gott hat den Staub von seinen Füßen geschüttelt und ist weiter gegangen. Und deshalb sehen wir alle diese Sachen in unserem Leben und in unserem Land nicht.

JESUS hat geweint über Jerusalem. Und er hat gesagt:

*Lk. 19,41 Als Jesus sich nun der Stadt näherte und sie vor sich liegen sah, **weinte er** über sie 42 und sagte: »Wenn doch auch du am heutigen Tag erkannt hättest, was dir Frieden bringen würde! Nun aber **ist es dir verborgen, du siehst es nicht.** 43 Es kommt für dich eine Zeit, da werden deine Feinde rings um dich einen Wall aufwerfen, dich belagern und dich von allen Seiten bedrängen. 44 Sie werden dich zerstören und deine Kinder, die in dir wohnen, zerschmettern und werden in der ganzen Stadt keinen Stein auf dem anderen lassen, **weil du die Zeit, in der Gott dir begegnete, nicht erkannt hast.**«*

*Mt. 23,37 »Jerusalem, Jerusalem, du tötest die Propheten und steinigst die, die Gott zu dir schickt. **Wie oft wollte ich deine Kinder sammeln** wie eine Henne, die ihre Küken unter ihre Flügel nimmt! **Aber ihr habt nicht gewollt.** 38 **Seht, euer Haus wird verlassen sein und verwüstet daliegen.***

Und ich glaube, das ist unser Zustand. Unser Haus ist verlassen. Gott hat sich abgewendet. Und um so mehr müssen wir ihn suchen und zu ihm schreien. **Wir müssen ihn bitten, uns noch einmal gnädig zu sein und zu uns zu kommen.** Wir müssen wie Bartimäus zu ihm schreien: JESUS, Sohn Davids hab Erbarmen mit uns! Vielleicht gibt Gott uns noch eine Chance.

In Joel hat er das ja verheißen: In den letzten Tagen, werde ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch. (Joel 2)

Und wenn das geschieht, dann werden wir solche Dinge wieder erleben, dann werden wir wieder Engel sehen und sie werden uns helfen. JESUS hat gesagt:

Joh. 1,50 Aber du wirst noch viel Größeres erleben.« 51 Und er fuhr fort: »Ich versichere euch: Ihr werdet erleben, dass der Himmel offen steht und die Engel Gottes von dem Menschensohn hinauf- und zu ihm heruntersteigen.«

Noch ein Aspekt: In 1.Mos.18 lesen wir, wie Abraham mit Gott verhandelt. Dort geht es um die Vernichtung von Sodom und Gomorra und um Abrahams Bitte: Wenn es 50 Gerechte in der Stadt gibt, dann vernichte sie doch deswegen nicht. Und Gott lässt sich darauf ein und stimmt zu. Und dann verhandelt Abraham immer weiter und handelt Gott bis auf 10 Gerechte herunter.

Bei JESUS gibt es auch so eine Begebenheit, wo er die Tochter einer Frau nicht heilen will, weil sie eine Ausländerin ist. (Mt.15,21-28). Aber die Frau nervt und lässt nicht locker. Und sie macht so lange rum, bis JESUS schließlich nachgibt und die Tochter doch heilt.

Wir können also tatsächlich etwas bei Gott bewegen. Wir können mit Gott verhandeln. Wir können seine Meinung ändern. Wir können erreichen, dass er auf unsere Wünsche Rücksicht nimmt.

*1.Mos.19,21 Da sprach er zu ihm: Siehe, auch darin habe ich **Rücksicht auf dich genommen**, dass ich die Stadt nicht umkehre, von der du geredet hast.*

Gott sucht sogar Menschen, die sich dafür einsetzen, dass sein Gericht nicht kommt. Er sucht Menschen, die mit ihm verhandeln. Das wird in der Bibel auch bezeichnet als „in den Riss treten“.

Hes 22,30 Und ich suchte einen Mann unter ihnen, der die Mauer zumauerte und vor mir für das Land in den Riss trat, damit ich es nicht verheerte; aber ich fand keinen.

Wir können also beten. Und wir sollen beten. Gott sucht Menschen, die das tun.

Und wir sollten wie Bartimäus zu Gott schreien: „Erbarme Dich über uns“!

Und Gott wird uns hören und er wird uns eine weitere Chance geben und uns fragen: Was willst Du? Und dann müssen wir die richtige Antwort geben. Dann müssen wir sagen: „Herr, gib uns Deinen Heiligen Geist, damit wir noch einmal neu geboren werden“. Denn nur dann können wir die Dinge seines Königreichs richtig sehen und nur so können wir in dieses Königreich hineinkommen.

Die Vision von Petrus in Joppe

9 Um die Mittagszeit des folgenden Tages – die Boten des Kornelius waren noch unterwegs, näherten sich aber bereits der Stadt – stieg Petrus zum Beten auf das flache Dach des Hauses, in dem er zu Gast war. 10 Nach einiger Zeit wurde er hungrig und bat um etwas zu essen. Während ihm nun eine Mahlzeit zubereitet wurde, hatte er eine Vision. 11 Er sah den Himmel offen stehen und etwas wie ein riesiges leinenes Tuch herabkommen, das – gehalten an seinen vier Ecken – auf die Erde heruntergelassen wurde. 12 In dem Tuch befanden sich Tiere aller Art – Vierfüßer, Reptilien und Vögel. 13 Nun hörte er eine Stimme: »Auf, Petrus, schlachte und iss!« – 14 »Auf gar keinen Fall, Herr!«, entgegnete Petrus. »In meinem ganzen Leben habe ich noch nie etwas Unheiliges und Unreines gegessen!« 15 Doch die Stimme wiederholte die Aufforderung. »Was Gott für rein erklärt hat, das behandle du nicht, als wäre es unrein!«, sagte sie. 16 Und noch ein drittes Mal wurde Petrus zum Essen aufgefordert. Danach verschwand das Tuch so unvermittelt wieder im Himmel, wie es gekommen war.

Wenn Gott anfängt, in unserem Leben zu regieren, dann können wir solche Dinge erleben. Gottes Gedanken sind höher, als unsere Gedanken. Und manchmal tut Gott Dinge, die wir nicht verstehen oder

bei denen wir sagen: Das geht doch nicht...Dann müssen wir uns vor Gott demütigen und uns seinem Willen beugen, so wie Petrus es hier tut.

Die Boten des Kornelius bei Petrus

17 Während Petrus noch darüber rätselte, was diese Vision bedeuten sollte, kamen auch schon die Männer an, die Kornelius geschickt hatte. Sie hatten sich zu Simons Haus durchgefragt und standen jetzt unten vor dem Eingangstor. 18 »Ist hier ein Simon mit dem Beinamen Petrus zu Gast?«, riefen sie. 19 Da sagte der **Geist Gottes** zu Petrus, der immer noch über die Vision nachdachte: »Petrus! Vor dem Haus sind drei Männer, die zu dir wollen. 20 Darum steh jetzt auf und geh nach unten. Sie werden dich bitten, mit ihnen zu kommen. Folge ihnen ohne Bedenken; ich selbst habe sie geschickt.« 21 Da ging Petrus zu den Männern hinunter und sagte: »Ich bin der, den ihr sucht. Was führt euch zu mir?« – 22 »Wir kommen von Hauptmann Kornelius«, antworteten sie, »einem frommen und gerechten Mann, der an den Gott Israels glaubt und bei der ganzen jüdischen Bevölkerung in hohem Ansehen steht. Er hat von einem heiligen Engel den Auftrag erhalten, dich in sein Haus einzuladen, um zu erfahren, was du ihm zu sagen hast.«

Leben mit dem HEILIGEN GEIST bedeutet, dass wir solche ganz konkreten Anweisungen von ihm erhalten.

Petrus bei Kornelius

23 Als Petrus das hörte, bat er die Männer herein und sorgte dafür, dass sie bei Simon übernachten konnten. Gleich am nächsten Morgen machte sich Petrus mit ihnen auf den Weg, begleitet von einigen Brüdern aus Joppe. 24 Am darauf folgenden Tag kamen sie in Cäsarea an. Kornelius, der seine Verwandten und seine engsten Freunde zu sich eingeladen hatte, erwartete sie bereits. 25 Als Petrus durch das Hoftor trat, kam Kornelius ihm entgegen und warf sich ehrfurchtsvoll vor ihm nieder. 26 Doch Petrus zog ihn wieder hoch. »Steh auf!«, sagte er. »Ich bin auch nur ein Mensch.«

Das ist ein Kennzeichen von Menschen, in denen der HEILIGE GEIST wohnt. Sie tragen die Gegenwart Gottes in sich; manchmal ohne es selber zu merken. Aber andere merken es. Und andere reagieren darauf, wie hier der Hauptmann, der sich vor Petrus niederwirft. Aber Petrus weiß genau wer er ist. Petrus weiß, dass er nur ein Mensch ist, wie jeder andere auch. Und er reagiert sofort und sagt: Steh wieder auf, ich bin auch nur ein Mensch. Petrus weiß, dass nicht er die Ehre verdient, sondern JESUS, der in ihm lebt.

27 Und während er sich mit Kornelius unterhielt, betrat er das Haus. Überrascht sah er die vielen Leute, die sich dort zusammengefunden hatten. 28 »Ihr wisst sicher«, sagte er zu ihnen, »dass es einem Juden nicht erlaubt ist, engeren Kontakt mit jemand zu haben, der zu einem anderen Volk gehört, oder ihn gar in seinem Haus zu besuchen. **Aber Gott hat mir unmissverständlich klar gemacht, dass man keinen Menschen als unheilig oder unrein bezeichnen darf, nur weil er kein Jude ist.**

29 Daher habe ich auch keine Einwände gemacht, als man mich einlud, hierher zu kommen. Und nun lasst mich wissen, aus welchem Grund ihr mich geholt habt!«

Im alten Bund bei Israel war es Gott sehr wichtig, dass sein Volk sich nicht mit anderen Völkern vermischt. Die anderen Völker galten als Feinde und das insbesondere deshalb, weil sie andere Götter angebetet haben. Und das wollte Gott gar nicht. Israel durfte nur ihn allein anbeten. Deshalb durften sie auch keine Menschen aus fremden Völkern heiraten, denn die brachten dann ihre Götter mit uns verführten die Israeliten dazu auch diesen anderen Göttern zu dienen. Das wurde z.B. Salomo zum Verhängnis als er alt war. Er hatte so viele Frauen, auch Frauen aus anderen Nationen und am Ende baute er für deren Götter auch noch Tempel.

Aber JESUS hat das geändert. JESUS hat gesagt:

Mt.5,43 »Ihr wisst, dass es heißt: ›Du sollst deine Mitmenschen lieben, und du sollst deine Feinde hassen.« 44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen. 45 Damit erweist ihr euch als Söhne eures Vaters im Himmel.

JESUS ging selber in die Häuser der Sünder und hat mit ihnen gegessen. Aber er tat das nicht, um ihre Sünden zu tolerieren, sondern um diese Menschen zu retten. JESUS war viel mit Sündern und verachteten Menschen zusammen, weil mit ihm das Himmelreich nahe kam. Mit JESUS kam das Himmelreich zu den Menschen, die von Gott getrennt waren. Und dieses Himmelreich ist die Gegenwart Gottes auf der Erde. Das ist die Herrlichkeit Gottes voller GNADE und Wahrheit (Joh.1,14). In der Gegenwart Gottes sind immer die GNADE und sein GEIST gegenwärtig. Und wir dem begegnen, werden wir immer verändert. Das zieht uns magisch an. Und es verwandelt uns in das Ebenbild Gottes. JESUS kam nicht, um die Sünder zu tolerieren, sondern damit die Sünder durch seine GNADE und seinen GEIST in das Ebenbild Gottes verwandelt werden. Und dafür hat JESUS sein Leben hingegeben.

*Eph.5,25 ...wie Christus die Gemeinde geliebt hat: **Er hat sein Leben für sie hingegeben**, 26 um sie zu seinem heiligen Volk zu machen. Durch sein Wort hat **er** den Schmutz ihrer Verfehlungen wie in einem reinigenden Bad von ihr abgewaschen. 27 Denn **er** möchte sie zu einer Braut von makelloser Schönheit machen, die heilig und untadelig und ohne Flecken und Runzeln oder irgendeine andere Unvollkommenheit vor ihm treten kann.*

Und die gleiche Bestimmung haben wir. Wir sollen Reben sein an dem Weinstock, der JESUS ist. Und wir das sind, dann fließen die GNADE und der GEIST auch durch uns. Und dann ist auch da, wo wir sind, das Himmelreich nahe und verändert Menschen.

Das ist das Evangelium. Das Himmelreich kommt uns nahe. Wir müssen nur unsere Tür öffnen und hineingehen. Dann sind wir gerettet.

30 Kornelius erwiderte: »Vor drei Tagen hatte ich mich zur gleichen Zeit wie jetzt, nachmittags gegen drei Uhr, hier in meinem Haus zum Gebet zurückgezogen, als plötzlich ein Mann in einem leuchtend weißen Gewand vor mir stand. 31 ›Kornelius!‹, sagte er. ›Gott hat dein Beten erhört, und er weiß sehr wohl, wie viel Gutes du den Armen tust. 32 Schicke daher Boten nach Joppe zu einem Simon mit dem Beinamen Petrus und lade ihn zu dir ein; er ist bei dem Gerber Simon zu Gast, dessen Haus direkt am Meer liegt.‹ 33 Daraufhin schickte ich sofort einige Leute zu dir, und du bist so freundlich gewesen, zu uns zu kommen. Nun sind wir alle **hier in Gottes Gegenwart versammelt**, um zu hören, was du uns im Auftrag des Herrn zu sagen hast.«

Hier wird schon deutlich, dass Gott bei diesem Treffen gegenwärtig ist. Der HEILIGE GEIST ist schon da. Und das kann man spüren. Das merkt man. Und das ist immer sooo gut. In Gottes Nähe zu sein ist sooo gut.

Das Evangelium wird zum ersten Mal vor Nichtjuden verkündet

34 »Wahrhaftig«, begann Petrus, »jetzt wird mir erst richtig klar, dass Gott keine Unterschiede zwischen den Menschen macht! 35 Er fragt nicht danach, zu welchem Volk jemand gehört, sondern nimmt jeden an, der Ehrfurcht vor ihm hat und tut, was gut und richtig ist. 36 Was ich euch bringe, ist die Botschaft, die Gott bereits den Israeliten verkünden ließ; es ist das **Evangelium vom Frieden (GNADE)** durch den, **der über alle Menschen Herr ist, Jesus Christus**. 37 Ihr habt sicher von dem erfahren, was sich im ganzen jüdischen Land zugetragen hat. Angefangen hatte es in Galiläa, nachdem Johannes zur Taufe aufgerufen hatte: 38 **Jesus von Nazaret wurde von Gott mit dem Heiligen Geist (GEIST) gesalbt und mit Kraft erfüllt und zog dann im ganzen Land umher, tat Gutes und heilte alle (ANTWORT), die der Teufel in seiner Gewalt hatte; denn Gott war mit ihm**. 39 Wir Apostel sind Zeugen von all dem, was er im jüdischen Land und in Jerusalem getan hat. Und dann hat man ihn getötet, indem man ihn ans Kreuz hängte. 40 Doch drei Tage danach **hat Gott ihn von den Toten auferweckt, und in Gottes Auftrag hat er sich als der Auferstandene gezeigt** – 41 allerdings nicht dem ganzen Volk, sondern nur denen, die Gott schon im Voraus **zu Zeugen bestimmt** hatte, nämlich uns Aposteln. Mit uns hat er, nachdem er von den Toten auferstanden war, sogar gegessen und getrunken. 42 Und er gab uns den **Auftrag**, dem ganzen Volk **mit allem Nachdruck zu verkünden und zu bezeugen**, dass er der von Gott eingesetzte Richter ist, der über die Lebenden und über die Toten das Urteil sprechen wird (ANTWORT). 43 Schon die Propheten haben von ihm geredet. Durch ihn, so bezeugen sie alle übereinstimmend, **bekommt jeder die Vergebung seiner Sünden (GNADE) – jeder, der an ihn glaubt.(ANTWORT)**«

Auch Nichtjuden erhalten den Heiligen Geist

44 **Während Petrus noch über diese Dinge sprach, kam der Heilige Geist auf alle herab, die seine Botschaft hörten.**

Genau so war es auch bei mir, als der HEILIGE GEIST in mein Leben kam. Ich war auf diesem christlichen Festival auf der Lorelei. Und wir saßen mit einer Gruppe von Leuten auf einer Wiese und

irgendjemand predigte etwas über das Matthäus Evangelium. Und während dieser Predigt kam der HEILIGE GEIST in mein Leben. Es passierte einfach so. Niemand hat mir die Hände aufgelegt oder für mich gebetet. Ich sass nur das und hörte diese Predigt. Und dieses Erlebnis hat mein Leben verändert. Als der GEIST Gottes in mein Leben kam, da wußte ich, dass Gott mich liebt. Und an dem Tag wußte ich, dass dieser Gott anders ist, als ich es bisher immer in den Predigten gehört hatte. Dieser Gott war nicht gegen mich, sondern für mich. Dieser Gott verurteilte mich nicht, sondern er veränderte mein Leben. Und an diesem Tag fing ich an, Gott zu lieben. Und an diesem Tag fing ich an, den anderen zu erzählen, dass es bei Gott noch etwas anderes gibt, was sie noch nicht kennen und was sie unbedingt kennenlernen müssen.

*45 Die Gläubigen jüdischer Herkunft, die Petrus nach Cäsarea begleitet hatten, waren außer sich vor Verwunderung, dass **die Gabe Gottes, der Heilige Geist**, auch über Nichtjuden ausgegossen wurde.*

*46 Sie hörten nämlich, wie die Versammelten in **geistgewirkten Sprachen** redeten und **Gott für seine Größe priesen**.*

Leben mit dem HEILIGEN GEIST führt immer dazu, dass wir Gott die Ehre geben und nicht Menschen. Wenn wir wirklich Gott begegnen, dann geben wir ihm auch die Ehre für das was er für uns getan hat.

Schließlich wandte sich Petrus an seine Begleiter und sagte: 47 »Wer hätte jetzt noch das Recht, diesen Leuten die Taufe zu verweigern – jetzt, wo sie genau wie wir den Heiligen Geist empfangen haben?« 48 Und er ordnete an, sie im Namen von Jesus Christus zu taufen. Danach blieb er auf ihre Bitte hin noch einige Tage bei ihnen.

Die Taufe gehört immer dazu. Sie ist das äußere Zeichen, sie ist unser Bekenntnis, dass wir von jetzt an zu JESUS gehören. Und sie ist ein Symbol für den Tod unseres alten Lebens und für unsere neue Geburt, mit der wir in die Familie Gottes hineingeboren werden. Dann wird rechtmäßige Kinder des Königs und Erben der Verheißungen.